

# Stellen Nordost



SAMSTAG, 12. SEPTEMBER 2020 Wirtschaftsraum Nordostschweiz – Der Landbote inserate@landbote.ch

KAUFMÄNNISCH/VERKAUF    TECHNIK/INDUSTRIE    DIVERSES

**reformierte kirche veltheim**  
 Die reformierte Kirchgemeinde Winterthur Veltheim zählt 3400 Mitglieder. Wir suchen auf den 1. November 2020 oder nach Vereinbarung eine/einen  
**Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter Sekretariat 50–60%**  
 um eine der beiden Stellen auf unserem Sekretariat neu zu besetzen.  
**Sie sind eine selbstständige und engagierte Person, die gerne eine verantwortungsvolle Funktion in unserer Kirchgemeinde übernimmt.**  
 Informationen über unsere Kirchgemeinde finden Sie auf unserer Homepage [www.refkirchveltheim.ch](http://www.refkirchveltheim.ch)  
 Wir freuen uns auf Ihre elektronische Bewerbung bis 30. September 2020 an Ueli Siegrist, Präsident und Personalverantwortlicher, [ueli.siegrist@reformiert-winterthur.ch](mailto:ueli.siegrist@reformiert-winterthur.ch), 052 213 26 40. Auskünfte erteilt auch Beat Wieland, Ressortverantwortlicher Kommunikation, [beat.wieland@reformiert-winterthur.ch](mailto:beat.wieland@reformiert-winterthur.ch)

Mehr Erfolg! Mit Inseraten im Landboten.  
 Telefon 044 515 44 44, [inserate@landbote.ch](mailto:inserate@landbote.ch)

**schreinerei – holzbau bantli ag**  
 Hauptstrasse 24, 8264 Eschenz  
 www.bantli.com / 052 742 61 50  
**selbständiger Zimmermann**  
 teilw. mit Projektleitung  
**Schreiner-Maschinist inkl. CNC**  
 Kontakt: Oliver Bantli - o.bantli@bantli.com  
 Infos: [www.bantli.com/jobs](http://www.bantli.com/jobs)  
 Spannende Aufträge – organisierter Betrieb – tolles Team!

**#12** Mit Ihrem Abo gratis lesen.  
 Die Story-App

**BEDA KAFI**  
 ZMORGA ZMITTAG ZWÜSCHENDORN  
 Für unser gemütliches Tageskafi suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine freundliche, aufgestellte und charmante  
**Servicefach-Angestellte 40 - 50 %**  
 Sie arbeiten jeweils zwei halbe Wochentage (Morgen- oder Nachmittags-Schicht) und jedes zweite Wochenende (Samstag & Sonntag)  
 Ihnen gefällt der direkte Kundenkontakt? Sie sind flink, flexibel, belastbar und haben Freude daran unsere Gäste mit unseren Köstlichkeiten zu verwöhnen? Dann freuen wir uns Sie kennenzulernen.  
 Bewerbungen bitte per email an: [info@bedabeck.ch](mailto:info@bedabeck.ch)  
**BedaBeck Bäckerei Konditorei Coniserie Barbara und Hanspeter Möckli Diessenhoferstrasse 6 8254 Basadingen**  
 A1501917

**theater zürich** 50  
**CENTRAL PARK WEST**  
 VON WOODY ALLEN  
**Freitag, 18. September 2020, 20.00**  
**Premiere**  
**Dienstag, 22. September 2020, 20.00**  
**Theater Kanton Zürich, Winterthur-Grüze**  
**Vorverkauf:** 052 212 14 42, [info@tkz.ch](mailto:info@tkz.ch)  
 House of Winterthur im Hauptbahnhof  
[www.ticket.winterthur.ch](http://www.ticket.winterthur.ch)  
 Hauptsponsorin  
**Zürcher Kantonalbank**

## Lesen Sie Ihre Zeitung digital.

Mit Ihrem Abo nutzen Sie die E-Paper-App kostenlos.



**samariter**  
 Samaritervereinigung der Stadt Winterthur  
**Autoprüfung am schnellsten mit dem E-Nothelfer!**  
[www.samariterverein.ch](http://www.samariterverein.ch)

**Einfach App kostenlos downloaden.**  
 Download on the App Store    GET IT ON Google Play  
**Der Landbote**

## Die Sehnsucht lebt weiter

**Kunst** 40 Kunstschafter aus Winterthur und Zürich setzen sich in der alten Spinnerei Bühler in Sennhof mit der industriellen Vergangenheit des Ortes auseinander.

**Adrian Mebold**

Diese Sehnsüchte. Nicola Gabriele pflanzt in die Wiese vor der ehemaligen Spinnerei Bühler eine Schweizerfahne und setzt die Worte «sapore di mare» (Geschmack des Meeres) mitten in das Schweizerkreuz. Das Meer sei ein Sehnsuchtsort, der auch in der dritten Migrantengeneration nicht verschwinde, sagt Gabriele. Und Alicia Velasquez hat Briefe an ehemalige Arbeiterinnen geschrieben. Die Antworten haben die Künstlerin zu verspielten Aquarellen inspiriert, woraus ein «Haus der Geschichten» entstanden ist.  
 Was für Sehnsüchte hatten wohl die ausländischen Arbeitskräfte in den larmigen und schlecht belichteten Produktionshallen, und welche inneren Bilder halfen ihnen, überhaupt zu überleben?

**Vielfältiger Mix**

Auch die rund 40 Kunstschafter, die für drei Wochen das Vakuum der leeren Räume mit ihren Werken füllen, kämpfen in irgendeiner Form ums Überleben, nicht nur materiell, sondern auch künstlerisch, jeden Tag. Darum ist «In Transition», dieses Kunterbunt an Ausdrucksformen und Konzepten, so hochgradig inspirierend und ansteckend zugleich.

Es mag unter anderem am Mix aus Zürcher und Winterthurer Kunstschaftern liegen, es liegt aber auch an den professionellen Organisatoren, die bereits in wechselnder Besetzung mehrere leere Räume bespielt haben, bei dieser Aktion unter dem Namen «6 ½ im Exil» auftreten und mit den Kunsträumen Oxyd zusammenarbeiten.

**Kuratieren ohne Zwänge**

Diese Form des Kuratierens geschieht jenseits institutioneller Zwänge, die manchmal dazu führen, dass Künstler ohne akademisches Diplom keine Chance mehr haben, ausgestellt zu werden. Ein Telefonanruf im letzten Jahr gab den Anstoss. Der Winterthurer Künstler Klemens Pasoldt hatte von den leer ste-



Auch wer in der Schweiz lebt, sehnt sich nach dem Meer. Installation von Nicola Gabriele vor dem Fabrikgebäude in Sennhof. Fotos: PD

henden Hallen erfahren und machte Peter Baracchi von «6 ½» darauf aufmerksam. Martin Kägi, Geschäftsführer der Firma Hermann Bühler, zeigte Interesse an einer Zwischennutzung der alten Spinnerei. Ohnehin steht das gesamte Bühler-Areal in einer Übergangsphase, «in Transition» eben, hin zu einer vielfältigen Gewerbe- und Wohnnutzung.  
 Im reich bilderten und leistungswerten Katalog wird dieser Vorgang der Gentrifizierung, der ein Prozess der Aufwertung und Verdrängung ist, in einem Essay (selbst-)kritisch beleuchtet. Denn längst ist die Zwischennutzung

in Form von Ateliers und Ausstellungen von der Stadtsoziologie als ein erfolgreiches Marketingvehikel erforscht worden. Auch diese Schau leistet einen – wenn auch nur temporären – Beitrag zur Entwicklung der ausgedienten Arbeiter- und Fabriklandschaft zum attraktiven und trendigen Stadtteil.  
 Der Industrie-Groove erzeugt in der verwinkelten Raumfolge ein spezifisches, von Melancholie geprägtes Ambiente, dem die Kunstwerke nun ihre ganz eigene Vitalität entgegengesetzen. Freilich verweigert die kunterbunte Vielfalt sich dem raschen Zugriff



Die zerschnittenen Porträts zweier Kinderarbeiterinnen von Andreas Weber.

Unter den Beiträgen, die auffallen, ist ein angerosteter Müllschlucker, der 2004 von H. R. Giger entworfen wurde und eine morbide Kraft ausstrahlt; Gianini Conrad setzt den Raum mit seinen farbigen Zaunbändern unter Strom.

**Aus den Fugen geratene Welt**

Natürlich nehmen viele der Eingeladenen Bezug auf den Ort, seine Funktion und seine Geschichte. Etwas gar plakativ fällt indes die Kritik an der Ausbeutungspraxis der Unternehmer bei Thilo Hoffmann aus, der ein vergoldetes Spinnrad, das aus Baumwolle Goldgarn spinnend, neben einen Ballen Baumwolle platziert. Kaum zu überbieten ist der Zynismus in Andreas Webers Stoffbahnen, aus der T-Shirts für einen Franken geschnitten werden können, wobei zwei Porträts von Kinderarbeiterinnen zerfetzt werden.

Eveline Cantieni hat sich für ihr Video «Frivolitäten» eine düstere Trocknungszelle mit Alptraumrisiko ausgesucht. Fant Wenger und Mia Diener setzen sich in Welten mit kosmischer Zeit und Abhörgeräten ab. Witzig-hübsche Kontrapunkte in dieser aus den Fugen geratenen Welt setzen Mickry 3 mit Verbiegungen in Beton und Christoph Haerle mit pinkfarbenem Plastik.

Bühler AG, Winterthur-Sennhof.  
 Fr 16-21, Sa 14-21, So 14-19 Uhr. Bis 26. September. Spezialprogramm unter: [www.sechseinhalb.ch](http://www.sechseinhalb.ch)

## Wetten, es wird die Sparvariante?

**Analyse zum HB-Ausbau** Stadt und SBB tun so, als wäre am Hauptbahnhof alles möglich. Doch eine Variante hat die Nase vorn.

Im Eisenbahnländ Schweiz ist der Bahnhof die Visitenkarte einer Stadt. Auch in Winterthur ist er das unangefochtene Zentrum der Stadt. Und dabei von einem hässlichen Betondeckel von Parkdeck geprägt. Das ist die gute Nachricht der gemeinsamen Zukunftsplanung von SBB und Stadt: Das Parkdeck kommt in jedem Fall 2050 weg – ab dann man darf auch in Winterthur wieder den Himmel sehen.

Alles andere scheinbar offen, sagen Stadtrat und SBB. Doch man muss kein Prophet sein, um zu sehen, dass manche der Ausbau-Vorschläge, die derzeit im Rennen sind, bessere Karten haben als andere. Dass bald Gleise durch die Schalterhalle des historischen Bahnhofgebäudes führen oder das Stadttor abgerissen wird, scheint, gelinde gesagt, unwahrscheinlich. Massiver Widerstand wäre vorprogrammiert. Und wenn die Stadt auf der anderen Bahnhofseite ihre neu gestaltete Flaniermeile Rudolfstrasse wieder mit Gleisen zubauen würde, wäre das widersinnig. Damit hier ein Hauch von Piazza entsteht, braucht es Platz.

Die Variante Hochbahnhof ist unwahrscheinlich, nicht nur, weil die SBB so etwas noch nie baute. Sie wäre auch hässlich und lärmig für die Anwohner. Und den ungeliebten alten Deckel gleich durch den nächsten ersetzen? Das kann niemand ernstlich wollen.

Die Wunschlösung wäre ein Tiefbahnhof mit mindestens vier Gleisen. Er lässt an der Oberfläche neue Entwicklungsmöglichkeiten zu. Doch solche sehr teuren Grossprojekte haben es schwer – das können die Luzerner und Basler bestätigen. Dazu kommt: Der Grossraum Zürich profitiert schon im nächsten Ausbauschritt des Fabi-Programms überproportional stark von Bundesgeldern, mit dem Brüttener Tunnel, dem Zimmerbergtunnel oder dem vierten Gleis in Stadelhofen. Andere Regionen gehen fast leer aus. Ob man in Bern den Winterthureren zu ein weiteres Projekt im dreistelligen Millionenbereich gönnen würde, ist alles andere als klar.

Ein Wendebahnhof im Vogelsang Nord ist die einfachste Lösung – und die günstigste. Der Bau tangiert den Betrieb des Hauptbahnhofs minimal, der Güterschuppen, der dazu abgebrochen werden muss, gehört der SBB selbst und ist kein besonders wertvoller Bauzeuge. Im gleichen Bauschritt könnte die SBB einen renditeträchtigen Bau an bester Lage realisieren. Für Umsteigepassagiere ist diese Lösung ein ziemliches Gebastel und sicher keine Wunschlösung. Trotzdem deutet alles darauf hin, das Winterthur mit dieser pragmatischen Sparvariante zufrieden sein muss – die Prestigeprojekte werden in Zürich gebaut.

**Michael Graf**

### Zwischenergebnis des Online-Polls

**Welche Option wünschen Sie sich für den Bahnhofs-Ausbau?**



Stimmen Sie ab auf: [www.landbote.ch](http://www.landbote.ch)

## Urbanes Wohnen ab dem dritten Lebensabschnitt

Urbanes Wohnen ab dem dritten Lebensabschnitt bedeutet Zeit zum Geniessen, zum Entdecken, zum Träumen und zum Feiern! Es ist die Zeit für Behaglichkeit und süßes Nichtstun oder für Reisen und Ausflüge. Der Neubau an der Konradstrasse 5 in Winterthur steht für den Aufbruch in urbanes Wohnen.

**Der Neubau:** Während der vergangenen zwei Jahre entstand an der Konradstrasse 5 in Winterthur ein moderner, lichtdurchfluteter Wohnungsneubau. Der markante Bau wird von der turmartigen, siebengeschossigen Front des Wohnhauses geprägt. Den Wohnräumen vorgelagert sind Terrassen, die eine ungehinderte Sicht auf die Konradstrasse ermöglichen. Der südliche Gebäudeteil ist zum Hof hin integriert und mündet in die grosszügig gestaltete Gartenanlage. Im Eingangsbereich des Hauses stehen Steinbeläge, Holztüren und Verkleidungen sowie Teppichmatten in Kombination mit Glasmosaik im Kontrast zu hellen Wänden und Decken.

**Das Wohnangebot:** Das Wohnangebot ist konzipiert als «Wohnen mit à-la-carte-Dienstleistungen». Es entstehen Wohnungen mit 2 ½

und 3 ½ Zimmern von unterschiedlicher Lage, Grösse und Grundriss. Die Wohnräume sind von hochstehender, moderner Architektur und verfügen über Küche und Badezimmer sowie einen raumerweiternden Balkon oder Terrasse. Zu jeder Wohnung gehört im Untergeschoss des Hauses ein separates Kellerabteil und ein eigenes Waschabteil mit Waschmaschine, Tumbler und Ausguss.

**Die Preise:** Die Wohnungspreise bewegen sich für eine 2 ½-Zimmer-Wohnung ab 2900 CHF und für eine 3 ½-Zimmer-Wohnung ab 3300 CHF. Darin inbegriffen sind die Wohnungsnebenkosten, Hauswartung, eine wöchentliche Grundreinigung der Wohnung sowie die Notrufinstallation in der Wohnung und der 24/7 Notfalldienst durch qualifiziertes Pflegepersonal. Gegen Entgelt können Dienst-



Urbanes Wohnen ab dem 3. Lebensabschnitt an der Konradstrasse 5 in Winterthur.

**Neubau Konradstrasse 5**  
 Konradstrasse 5  
 8400 Winterthur  
 Tel. 052 265 16 95  
 E-Mail: [mail@konradstrasse.ch](mailto:mail@konradstrasse.ch)  
[www.konradstrasse.ch](http://www.konradstrasse.ch)